

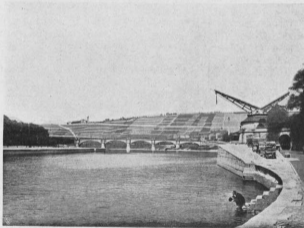
vnd ziemlich viel / vnd trug ein Morgen ein Fuder. Zu Augspurg hat ein Maß Neckerwein 3. Pfennige goltten. (Saur im 6. May seines Diarij.)

Anno Christi 1565 wuchs widerumb ziemlich viel vnd guter Wein / sonderlich im Franckenland / wie auch im folgenden 66. Jahr viel gutes Weins gewachsen / vnd ein Franckenfuder 18. 20. 25. Sülden goltten (Theatr. Francon.)

A. E. 1567 war ein dürrer Sommer / vnd truckner Herbst / Es wuchs viel vnd ziemlich guter Wein / vnd galt ein Maß im Franckenland 8. Pfennige / vnd des firnen 14. Pfennige / drüber vnd drunter. (J. A. K.)

A. E. 1568 ist widerumb oberflüssig viel Weins gewachsen / vnd besser worden als der vorige / doch ist er vnwerth gewesen / wenig auffgekauft vnd verführet worden / vnd hat 1. Fuder im Franckenland 21. auch 25. Fl. goltten. Aber im folgenden 69. Jahr / den 13. May / vnd 14. Tag vor Michaelis hat der Weinwachs in Francken vom reiff vnd frost schaden genommen / dennoch war dessen im Winter ein Fuder zu Ritzingen vnd benachbarten orten vmb 23. vnd 20. Fl. vmb Pfingsten zu 16. vnd 13. Fl. aber der geringe firne vmb 36. vnd 38. Fl. verkaufft. (Theatr. Francon. lib. 3.)

Anno Christi 1570 wuchs guter Franckenwein / vnd gab ein Morgen ein



Würzburg. Weinbergslage Stejn.

Fuder / auch mehr vnd weniger. Deßgleichen im folgenden Jahr auch geschehen / da man den Wein / dessen viel gewachsen / dem dürren Sommerwein Anno 40. verglichen (Ibidem).

A. E. 1572 ist vmb Würtzburg und Ritzingen viel vnd ziemlich

guter Wein gewachsen / dessen ein Fuder zu 25. vnd 30. Fl. des firmen aber vmb 42. Fl. ist verkaufft worden. Aber im folgenden 73. Jahr ist im harten und kalten Winter der gedeckte Weinstock vnter der Erden erfroren / vnd das vngedeckte blieben. Dannhero wenig vnd saurer Wein worden / so man den Türckenwein geheissen / und hat ein Morgen Weinbergs kaum vierthalb Eimer getragen. Nach dem Herbst galt ein Eimer zu Kitzingen ein Fl. des firmen aber ein Fuder daselbst 48. Fl. vnnnd zu Bamberg 71. Gũlden. (Theatr. Francon. lib. 3.)

U. E. 1574 wuchs wenig aber köstlicher guter Wein / vnd galt zu Kitzingen vmb den Herbst ein Fuder 44. Fl. vmb Pfingsten 60. Fl. vnd vmb Weihenachten 80. vnd 95. Gũlden / welcher der höchste kauff gewesen. (J. U. R.)

U. E. 1575 im April thet die Kelt dem Weinstock schaden / doch wuchs ziemlich viel vnd guter Wein / also dah die Francken vermeinet / es were seynd Anno 40. kein besserer gewachsen / vnd galt zu Kitzingen ein schenckmaß 36. Pfennig. (Theatr. Francon. lib. 3.)

Anno Christi 1576 am Charfreitag / den 19. Aprilis / vnd vff Walburgis den 1. May / ist im Franckenland der Wein auff Bergen vnnnd Thalen ganz und gar erfroren / vnd dessen sehr wenig worden / vnd saur blieben. Doch hat das Fuder 18. Gũlden gemeiniglich goltten. (Theatr. Francon.)

U. E. 1577 wuchs wenig / aber ziemlich guter Wein / welcher vmb Martini zu Kitzingen das Fuder 45. Fl. vnd bald hernach 52. Fl. goltten / doch ist er nach Weihenachten wider wolfeil worden / vnd hat ein Fuder 35. Fl. goltten. Aber der alte / so An. 72 gewachsen / galt dieses Jahrs das Fuder 50. 60. 70. Fl. (ibidem.)

U. E. 1578 wuchs im Franckenland sonderlich viel Wein / war aber ziemlich frisch / vnd galt vmb Kitzingen vnd anderswo das Fuder vmb den Herbst 16. 20. 24. Fl. Aber vmb den Winter 26. 30. 40. 42. Fl. Man nennet ihn den wässerigen Wein / weil bey nassem Herbst viel Regenwasser darein kommen war. (J. U. R.)

Anno Christi 1579 war ein kalter vnd nasser Sommer / vnd hingen die Weinstöck allenthalben sehr voll Trauben / ist aber nichts zeitigs worden / vnd wenn kein Reiff vnd Frost darüber gangen wäre / hätte man die Weinbeer nicht aufkältern können. Mann hat ihn den trüben Wein geheissen / weil er stets trüb blieben / vnd man ihn mit Mosten / Milch / Ziegelstein / Hasenscherm / Eyerchalen vnnnd andern / hat lauter machen müssen. (Theatr. Francon. lib. 3.)

U. E. 1580 war ein gutes Wein vnnnd Getreidjahr / vnnnd gerieten allerley Frücht sehr wol / vnnnd vmb die Herbstzeit galt ein Fuder Weins 48. Fl. drüber vnd drunter (Ibidem.)

U. E. 1581 vnd 82 wuchs widervmb viel vnd guter Franckenwein / vnd ward zu vnd vmb Kitzingen ein Fuder vmb 18. 20. 25. Fl. verkauft. (J. U. R.)

Anno Christi 1583 war ein gutes fruchtbares Jahr / vnd galt ein Fuder Weins im Franckenland 15. Fl. Aber ein fuderisches Weinsah galt fünff vnd sechs Gũlden. (Ibidem.)

U. E. 1584 war ein sehr weinreiches Jahr / dah man den Wein nicht alle in Fässer füllen kontde / vnnnd sonderlich in Hessen / da man ein volles Fah vmb ein leeres geben. Dieser Wein ist demjenigen so An. 40 gewachsen / verglichen

worden / vnd ob er wol erstlich sehr vnwerth vnd wolfeil / sintemal vmb den Herbst ein maß 3. 2. 1. Pfennig / vnd der Eymer ein Gilden goltten / so ist er doch nach 3. vnd 4. Jahren sehr thewer worden. (Saur sub 1. Octobr. J. U. K. in Theatr. Francon.)

Anno Christi 1585 wuchs wiederumb ziemlich viel Weins im Franckenland / ward aber sauer. Aber im folgenden Jahr ist widerumb viel gutes Weins gewachsen / vnd hat ein Fuder nach dem Herbst 30. Fl. vnd im folgenden Jahr 50. vnd 55. Gilden goltten. (Ibidem.)

Anno Christi 1587 wuchs allenthalben ein geringer saurer Wein / vnd dessen sehr wenig / den man auch im Franckenland vmb Martini nicht gar eingeherbstet. (Ibid.)

U. E. 1588 wuchs wenig vnd saurer Wein / vnd trug ein Morgen bey anderthalb Fuder / vnd galt zu Ritzingen 56. Gilden. Entgegen war der Firne / so An. 84. vnd 86. gewachsen / vmb den Herbst vmb 70. 80. 90. 95. Fl. vnd vmb das new Jahr vmb 100. vnd 110. Fl. sonderlich zu Würzburg / Friedenshausen / vnd anderswo verkauft / dergleichen zuvor bey Mannes gedanken nicht gesehen. (J. U. K.)

U. E. 1589 nahm im Franckenland der Weinwachs vom Meelthaw und Frühreif Schaden / blieb saur / vnd wuchs dessen wenig / also daß ein Morgen Weinberg gar selten ein Eimer Weins getragen. Dennoch war er thewer / vnd kam der Eimer vmb 6. 8. 9. Gilden / der alte aber / so An. 84. vnd 86. gewachsen / galt ein Fuder zu 100. 120. 140. Fl.

U. E. 1590 war ein dürrer Sommer / vnd thet vber vier Grund Regen nicht / leget auch in neun Wochen keinen Wasserrhaw. Daher ein töflicher starker Wein gewachsen / welcher in vielen orten den dürren Sommer An. 40. ubertroffen / vnd einem gebrandten Wein gleich gewesen / Vnd weil dessen im Land zu Francken viel gewachsen / schlug derjenige / so An. 84. vnd 86. gewachsen / im kauff widerumb ab / vnd kam ein Fuder von 140 Fl. auff 100. 90. 80. Fl. Entgegen schlug dieser 90. jährige vmb Martini auff / vnd kam ein Fuder vmb 60. 70. 72. Fl. vnd vmb Weihenachten galt er schon 85. 90. vnd 100. Fl. (Theatr. Francon.) Der Most ist in etlichen Orten / sonderlich in Hessen / eine lange Zeit süß blieben / also daß man vermeinet / er würde aufstehen. (Saur in Diar. sub. 1. Octobr.)

U. E. 1591 wuchs ziemlich viel Weins / doch ward er etwas sauer / vnd galt ein Eimer vier Fl. Aber des firmen 10. Fl. Entgegen wuchs im folgenden Jahr wenig / aber ziemlich guter Wein / sonderlich in Francken / da der Kysel vnd Hagelwetter / den 30. Aprilis vnd 19. Junij nicht schaden gethan / vnd trug ein Morgen kaum ein Eymer vmb den Herbst galt er zu Ritzingen sechs Gilden / aber vmb Weihenachten schlug er widerumb ab. (J. U. K.)

Anno Christi 1593 wuchs widerumb saurer Wein / vnd dessen wenig / ein Morgen trug kaum ein halben Eymer / dennoch war vmb den Herbst ein Eymer vmb sechs Fl. verkauft. Aber der so An. 90. gewachsen / galt zu Würzburg im Septembri ein Fuder 154. Gilden / im Octobri 160. im Decemb. 201. Gilden. Zu Nürnberg ist ein Fuder vmb 250 Gilden verkauft / welches nie erhöret worden. (Theatrum Francon.)

Anno Christi 1594 den 10. vnd 11. May hat der Reiff 2. Nacht die heiffst des Weinwachs im Franckenland erfrört / vnd in Bergen vnd Thalen verderbt / dah dessen sehr wenig worden. Darauff kam 95. ein weinreiches Jahr / vnd galt ein Fuder gemeinlich 35. Gilden. (Ibidem.)

U. E. 1596 wuchs wenig / doch guter Wein / vnd galt vmb Martini im Franckenland ein Schenkmaß 42. Pfennige / vnd des firnen 12. Pfennige. Aber im folgenden 97. Jahr nahm der Weinwachs im Majo vom Hagelwetter schaden / blieb vnzeitig / trüb vnd sauer / weil schon im Septembri kalte Reiff / vnd den 1. Octobris im Franckenland der erste Schnee gefallen. (Theatr. Francon.)

U. E. 1598 war ein reiches Wein vnd Kornjahr / vnd alles in ziemlichem Kauff / wie auch im folgenden 99. Jahr ein warmer Frühling vnd Charwochen / auch ein heißer vnd stedter Sommer biß vff Martini gewesen / vnd hat man vmb Michaelis im Franckenland fast allenthalben schon eingeherbstet. Ist auch der Wein wegen seiner güte vnd sterf dem jenigen / so Anno 84. vnd 90. gewachsen / verglichen worden. (J. U. R.)

U. E. 1600 war ein heißer vnd truckner dürrer Sommer / vnd thet biß auff die Hundstag keinen Grund Regen / aber der Weinwachs nam im Land zu Francken im kalten Frühling schaden / vnd blieb etwa sauer / dennoch war ein fuder vmb 60. Fl. verkauft. (Ibid.)

Anno Christi 1603 war ein dürrer Sommer / vnd schöner Herbst / biß auffs Advent / vnd gerieth Wein / Getreid vnd alles wol. Ein Fuder Weins galt im Franckenland 40. Fl. auch mehr vnd weniger. (Ibid.)

U. E. 1604 war widerumb ein Weinreiches Jahr / vnd galt ein Fuder gemeinlich bey den Franken 34. Fl. etc.

U. E. 1605 geriet Wein vnnnd Korn wol / vnd ward ein Eimer Weins zu Ritzingen vmb anderthalb gilden verkauft.

U. E. 1606 wuchs saurer Wein / vnd war der firne sehr werth / vnnnd im auffschlag (J. U. R.)

U. E. 1607 im April vnd Majo nahm der Wein von kelte vnd Hagelwetter schaden / wuchs dessen wenig / vnnnd galt im Franckenland ein Fuder 60. Fl. auch weniger vnd mehr. (Ibid.)

U. E. 1608 hat der Weinwachs von großer Winterkelt / Hagelwetter / Meelshaw vnd Herbstreiff schaden genommen / vnd ist vnzeitig vnd saur blieben. (Theatr. Francon.)

U. E. 1609 vnd 1610 waren zwey Weinreiche Jahr / vnnnd galt im Franckenland ein Eimer Weins 3. 4. 6. Gilden.

Anno Christi 1611 wuchs viel Weins / war aber ziemlich sauer / vnd galt ein Eimer vmb den Herbst 2. vnd 3. Gilden / der firne aber war thewer / vnd kam das Fuder im kauff auff 50. 60. 70. Fl. (Ibid.)

U. E. 1612 wuchs im Land zu Francken nicht gar oberflüssig viel Weins / war aber ziemlich gut / vnd galt vmb den Herbst ein Eimer 4. Fl. Ist auch solcher kauff fast das ganze Jahr also blieben. (J. U. R.)

Anno Christi 1613 wuchs ziemlich viel Weins / war aber sauer vnd vnwerth /

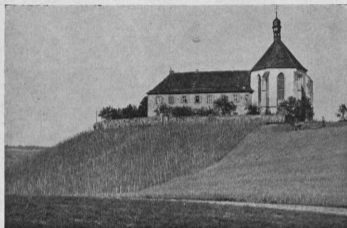
sonderlich im Frankenland / da man einen Eimer vmb anderthalb Gulden / weniger vnd drüber kauft. Aber die alten Wein schlugen auff / vnd kam ein Fuder auff 60. 72. Fl. weil von Martini bis nach Fastnacht eine große Kelt vnd tiefer Schnee gewesen / so bey Mannes gedencken nicht geschehen / daher viel Weinberge ungedeckt blieben / vnd von großer Winterkelt schaden genommen. (Ibid.)

Tag Täflein /

Daraus zu sehen / wie ein Fuder Weins nach Dem Anschlag eines Erbnar Raths zu Rixingen innerhalb 150. Jahren im Frankenland ist kauft vnd verkauft worden.

N. G.	Guld.	N. G.	Guld.	N. G.	Guld.	N. G.	Guld.
1466	11	1503	4 $\frac{1}{2}$	1540	12 $\frac{1}{2}$	1577	45
1467	14	1504	6	1541	13 $\frac{1}{2}$	1578	17 $\frac{1}{2}$
1468	16	1505	9 $\frac{1}{2}$	1542	11 $\frac{1}{2}$	1579	15
1469	20	1506	9 $\frac{1}{2}$	1543	28	1579	15
1470	13	1507	10	1544	22 $\frac{1}{2}$	1580	46
1471	12	1508	8	1545	19	1581	12
1472	9	1509	11	1546	15	1582	18
1473	7 $\frac{1}{2}$	1510	9 $\frac{1}{2}$	1547	25	1583	15
1474	7 $\frac{1}{2}$	1511	10	1548	23 $\frac{1}{2}$	1584	8
1475	7 $\frac{1}{2}$	1512	10	1549	25 $\frac{1}{2}$	1585	12
1476	7 $\frac{1}{2}$	1513	16	1550	16	1586	29
1477	13	1514	10	1551	26	1587	15
1478	9 $\frac{1}{2}$	1515	11	1552	9	1588	66
1479	9 $\frac{1}{2}$	1516	15	1553	13 $\frac{1}{2}$	1589	66
1480	9 $\frac{1}{2}$	1517	24	1554	24	1590	60
1481	11	1518	13	1555	15	1591	42
1482	9	1519	11	1556	20	1592	48
1483	6 $\frac{1}{2}$	1520	24	1557	21	1593	45
1484	8	1521	9	1558	14	1594	7
1485	16	1522	14	1559	26	1595	36
1486	18	1523	14	1560	11 $\frac{1}{2}$	1596	60
1487	15	1524	20	1561	22	1597	30
1488	20	1525	14	1562	21	1598	33
1489	21	1526	17	1563	20	1599	36
1490	18	1527	16	1564	24	1600	30
1491	21	1528	14 $\frac{1}{2}$	1565	22	1601	24
1492	24	1529	12	1566	18	1602	35
1493	14	1530	21 $\frac{1}{2}$	1567	17	1604	33
1494	17	1531	8 $\frac{1}{2}$	1568	22 $\frac{1}{2}$	1605	33
1495	9	1532	25	1569	21	1606	48
1496	10	1533	11 $\frac{1}{2}$	1570	21	1607	18
1497	12	1534	22	1571	17	1608	17
1498	13	1535	12	1572	24	1609	34
1499	10 $\frac{1}{2}$	1536	17	1573	18	1610	38
1500	8 $\frac{1}{2}$	1537	18	1574	44	1611	24
1501	11 $\frac{1}{2}$	1538	23 $\frac{1}{2}$	1575	22	1612	45
1502	10 $\frac{1}{2}$	1539	7 $\frac{1}{2}$	1576	18	1613	20

Aus den in Summa sechs Jahrhunderte umfassenden Aufzeichnungen ergibt sich, daß die wirtschaftlichen Nöte damals nicht geringer waren als heute, ja, daß sie häufig genug viel einschneidender sich fühlbar machten, weil die Schikanen der unzähligen, so nahe beieinander liegenden 'Vaterländer' einen geregelten Verkehr oft genug unmöglich machten. So ließen manche Orte Unterfrankens bis in die neuere Zeit keinen fremden Wein in das eigene Gebiet. Allerdings mag es sich hier in erster Linie um eine wirtschaftliche Notwendigkeit gehandelt haben; andererseits ergibt sich daraus, daß der Überfluß keine geeignete Ableitung finden konnte,



Das Weingut Bogelsburg bei Volkach a. Main

was nicht allein auf die schwierigen Verkehrsverhältnisse gesetzt werden darf.

Weiter zeigt sich, daß die Übung, besonders gefährliche Jahrgänge mit einem Spottnamen zu belegen, schon sehr alt ist. Uldenberger verzeichnet ihrer eine ganze Anzahl gewissenhaft. Besonders eigen berührt es, daß alle diese Spitznamen einen politischen Beigeschmack haben, was ja nicht weiter verwunderlich ist, wenn man bedenkt, daß die Ernte nicht allein von der Witterung, sondern auch von der der größeren oder geringeren Fehdelust der Potentaten abhing.

Als das glänzendste Weinjahr ist 1540 anzusprechen. Immer wieder kommt der Chronist auf diese goldene Zeit zu sprechen, in der das Wasser teurer war als der Wein. Die Verhältnisse lagen eben damals genau so wie noch heute. Den guten Jahren folgten noch mehr schlechte und wer sein Schäfchen nicht bei Zeiten ins Trockene zu bringen wußte, der konnte in den Jahren der Mißernte am Hungertuch nagen, denn mit der Weinernte fiel gewöhnlich auch die des Getreides schlecht aus.